

PRESSEMITTEILUNG

Auf der Jahres-Pressekonferenz des Wirtschaftsrates der CDU e.V., erklärte der Präsident Prof. Dr. Kurt J. Lauk u.a.:

„Die europäische Schuldenkrise spitzt sich zu: Wir brauchen ein Ausstiegsszenario für Griechenland“

„Europa steht vor dramatischen politischen Weichenstellungen, die auch für Deutschland von schicksalhafter Bedeutung sind. Mit großer Sorge sieht der Wirtschaftsrat den Folgen der Wahlen in Frankreich und Griechenland entgegen. Vieles ist zu erwarten, nur eines nicht: Rückendeckung für finanzielle Solidität und die Sanierung der Staatsfinanzen durch Sparen, Strukturreformen oder die Stärkung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit im Euro-Raum.

Griechenland ist ein maßlos überschuldeter Staat. Europa hat ein Hilfspaket nach dem anderen geliefert. Griechenland hat im Gegenzug gerade einmal knapp fünf Prozent der vereinbarten Strukturreformen geliefert. Die versprochene Sanierung der Banken findet nicht statt. Das zugesagte Ziel von 50 Milliarden Euro Erlös aus Privatisierungen bis 2015 wurde zusammengestrichen auf 19 Milliarden Euro. Erreicht wurden bisher gerade einmal 1,7 Milliarden Euro. Wenn die Griechen einfach nur ihre Steuern bezahlten, gäbe es diese Krise nicht. Die Steuerflucht in Griechenland beträgt 15 Prozent des Bruttosozialproduktes, das sind 45 bis 50 Milliarden Euro. Diese Analyse des Chefs der griechischen Steuerfahndung ist verheerend.

Angesichts der Lage wäre es verantwortungslos, wenn sich die Staaten der Währungsunion keine Gedanken über ein Ausstiegsszenario der Griechen machen würden. Niemand soll sagen, der Wirtschaftsrat spiele mit dem Feuer eines ungeordneten Austritts aus der Währungsunion. Natürlich sehen wir die Gefahren eines Flächenbrandes. Höchste Staatskunst ist hier gefordert. Es gibt keinen Ausstiegsautomatismus, der wäre angesichts der Risiken auch unverantwortlich. Der Austritt muss eine Option sein. Und es muss Szenarien unterschiedlichster Art dafür geben. Dafür gilt es Strategien zu erarbeiten, wie das Feuer der Probleme im Süden Europas mit einer Brandmauer abgeschirmt werden können. Und es muss Sicherungen dagegen geben, dass die Märkte verrückt spielen. Sie müssen darauf vertrauen können, dass die Politik das Problem chirurgisch, also mit feinem Gerät lösen kann. Der Wirtschaftsrat setzt darauf, dass Bundesfinanzminister Schäuble bereits an solchen Szenarien arbeitet.“

Berlin, 11. Juni 2012

Kontakt:

Erwin Lamberts

Pressesprecher

Wirtschaftsrat der CDU e.V.

Tel.: 030 / 24 087 – 301, Fax: 030 / 24 087 – 305

E-Mail: e.lamberts@wirtschaftsrat.de